

durch ihr Beispiel ihnen höheren Mut ein. Aber auch die Weiber wollten bei diesem großen Unternehmen nicht unbetheiligt bleiben. Sie brachten den Männern, deren Schweiß bei diesem Ringen floß, in Gefäßen zu trinken herbei und ermunterten sie mit wirksamen Worten zum Kampfe. Kurz, so groß war die Freudigkeit in dem Lager, daß sie, gleichsam des Sieges schon gewiß, binnen einer Stunde den Graben ausfüllten, die Vormauer zerbrachen und das Kastell mit Gewalt der Mauer näherten. Die Bürger aber hatten, wie oben bemerkt, Balken von großer Länge und Festigkeit von der Mauer herabgehängt, um die Würfe der Maschinen unschädlich zu machen. An zweien von diesen nun zerschnitten die Unfern, welche in dem Kastell waren, die Seile, mit denen sie angebunden waren, und stürzten sie so zu Boden, worauf die, welche unten in dem Kastell waren, sie mit großer Gefahr aufhoben und in die Maschine trugen. Endlich machten sie damit für die Brücke, welche sie sogleich, wie im folgenden erzählt wird, von dem Kastell nach der Mauer hinüberschlugen, eine Unterlage, um ihr größere Festigkeit zu geben. Die Brücke war nämlich aus schwachem Holze zusammengefügt und hätte das darübergehende Volk nicht zu tragen vermocht, wenn ihr nicht diese Balken zur Stütze untergelegt worden wären.

17. Auf der Südseite greift der Toulouser mit den Seinen die Stadt nicht lässiger an.

Während auf der Nordseite mit solchem Eifer verfahren wurde, bestürmten der Graf von Toulouse und die, welche mit ihm auf der Südseite standen, die Stadt mit Aufbietung aller Kräfte, von gleichem Wetteifer entbrannt. Nachdem der Wallgraben ausgefüllt war, an welchem Werke sie angestrengt gearbeitet hatten drei Tage ohne Unterlaß, hatten sie das Kastell mit Waffengewalt so nahe an die Mauer gerückt, daß sie auf den Türmen und in der Maschine beinahe sich gegenseitig mit Lanzen verwunden konnten. Überall also auf beiden Seiten war die Begeisterung und der Eifer des Volkes gleich, und sie beschleunigten das Unternehmen um so mehr, weil dieser Tag es war, von dem ein gewisser Diener Christi, der auf dem Ölberg wohnte, zuversichtlich verheißend hatte, daß an ihm die Stadt erobert werden sollte. Aber auch das Zeichen des geschwungenen Schildes, das auch ihnen selbst von demselben Ölberg her erschienen war, hatte sie aufs heftigste angefeuert und ihnen festeres Vertrauen auf die Erlangung des Sieges gegeben. Kurz, das Vorhaben beider Heere schien mit gleichen Schritten fortzuschreiten; denn es wurde mit gleicher Fürsorge von demselben Urheber beschützt, der die fromme Ergebenheit seiner Diener mit würdigem Lohne zu vergelten beschloss hatte. Denn es war Zeit, daß sie die Frucht von so großer